

# Ritter Schorsch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 32

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Nebelspalter

Schweizerische  
humoristisch-satirische  
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 101. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint  
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 2.—

## IMPRESSUM

### Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration  
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,  
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

### Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 34.—, 12 Monate Fr. 60.—

Europa:

6 Monate Fr. 44.—, 12 Monate Fr. 80.—  
(Holland und Spanien Uebersetartarif)

Uebersee:

6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—  
Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,  
Buchhandlungen  
und der Verlag in Rorschach entgegen  
Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

### Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,  
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;  
Nebelspalter Inseratenabteilung  
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,  
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44  
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

### Insertionspreise

Nach Tarif 1975/1

### Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbig Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbig Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten  
und Zeichnungen  
ist nur mit Zustimmung  
der Redaktion gestattet

Ein Portemonnaie  
stellt Beziehungen her  
und ändert Ansichten.

Robert Walser

Ritter Schorsch

## Service compris, Freundlichkeit nicht?

Was eigentlich macht mich so grundlegend unsympathisch? Im Lokal, das ich betreten und wo ich mich an einen freien Tisch niedergelassen habe, um beim Bier ein paar Zeitungen durchzublättern, komme ich mir wie ein Paria vor. Ist meine Glatze zum öffentlichen Aergernis geworden? Beginnt mich der Faltenwurf meiner Visage zu disqualifizieren? Fordern meine Textilien, die nicht mehr dem neuesten Schnitt gehorchen, Argwohn und Distanz heraus? Oder missfällt die Auswahl meiner Zeitungen? Die Serviertochter jedenfalls, zuerst gelangweilt an einer Säule klebend, dann im länglichen Gespräch mit einer Kollegin, schlurft erst zu meinem Tisch, als ich Anstalten treffe, mich in gastlichere Gefilde zu verziehen. Und dann knallt sie mir den Becher so unwirsch auf die Platte, dass mir der schöne Durst ob meiner Nichtigkeit vergeht. Das ungute Gefühl, ein ziemliches Ekel zu sein, verflüchtigt sich erst bei gründlicherer Besichtigung des Lokals. Ich entdecke nämlich, dass hier die Gäste – mit Ausnahme der offensichtlichen Stammgäste am runden Tisch – allesamt zur nämlichen Kategorie gehören wie ich selbst: zu derjenigen der gerade noch Geduldeten, denen man Frass und Trunk hinschiesst wie einem rühdigen Köter (der doch auch ein Hund ist und unserer Zuneigung bedarf). Beim Verlassen der ungastlichen Gaststätte bemerke ich über der Eingangstüre die Emailtafel, auf der zu meiner grenzenlosen Verwunderung geschrieben steht: «Gute Bedienung.» Aber die Buchstaben stammen aus der Zeit, da der Grossvater die Grossmutter nahm, und auch sonst sind die Zeichen der Verwitterung unverkennbar. Sie sind es, wie mich die Erfahrung lehrt, auch anderwärts, wo gute Bedienung einmal an der Tagesordnung war, ohne dass man den Gast gleich zum König machte; aber er war wenigstens willkommen. Es hängt doch hoffentlich nicht am «Service compris», dass die Freundlichkeit nicht mehr inbegriffen ist. Manchenorts. Leider.